



STADT **FURTWANGEN** IM SCHWARZWALD
GR-Wahlperiode 2019/2024

Sachbearbeiter : BM Josef Herdner

Aktenzeichen : Bauakte

Vorlage Nr. : GR-TV 2020/076

Datum : 11.02.2020

Verteiler : BM, GR, OV, AL, P, Z, z.d.A.

Anlagen : ./.

- Tischvorlage -

Thema:

Sanierung Otto-Hahn-Gymnasium mit
Realschule; Beschlussfassung über die
Auslagerung von Klassen und damit
verbundenem Umzug von Schulen während der
Bauphase

öffentlich

Vorschlag zur Beschlussfassung im Gemeinderat am 11.02.2020

Der Gemeinderat beschließt im Zusammenhang mit der Sanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums folgende Punkte:

1. Während der Bauphase zieht die Anne-Frank-Grundschule in die Friedrichschule um. Dabei bleibt die Ausrichtung als Ganztageschule erhalten.
2. Für die Dauer der Sanierungsarbeiten wird das Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschulzug in die Räumlichkeiten der Anne-Frank-Grundschule und der Werkrealschule am Ilben verlagert.
3. Die Umsetzung dieser Maßnahme soll mit dem Schuljahr 2020/2021 beginnen.

Sachverhalt mit Erläuterungen und Begründungen

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums hat sich der Gemeinderat schon seit geraumer Zeit mit der Frage beschäftigt, wo ein sinnvoller Unterricht für die Schüler/-innen des Gymnasiums mit Realschulzug stattfinden könne. Die Verwaltung hat sich in der jüngsten Vergangenheit sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt und nachfolgende Varianten angedacht:

1. Sanieren im Bestand

Hier wäre die Schullandschaft in Furtwangen nicht beeinträchtigt. Allerdings sind die erforderlichen Bauarbeiten nur mit einem großen Zeitfenster durchzuführen und zu koordinieren, da Klausuren, Prüfungszeiten und auch Ferienzeiten berücksichtigt werden müssen. Außerdem dürfte es zu hohen Lärmentwicklungen und auch Sicherheitsvorkehrungen im Schulbetrieb kommen.

2. Auslagerung (auch teilweise) in Containeranlagen

Hier würde der Schulbetrieb komplett außerhalb des zu sanierenden Hauptgebäudes stattfinden. Eine Anfrage bei entsprechenden Firmen für Containeranlagen hat jedoch ergeben, dass eine Containeranlage in der erforderlichen Größenordnung ca. 4 Mio. Euro für diese Übergangszeit kosten würde und damit ein Kostenvolumen insgesamt entstehen würde, welches den Kostenrahmen des städtischen Finanzhaushaltes überstrapaziert. Außerdem wären auch hier entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Schulbetrieb vom Baubetrieb zu trennen.

3. Anmietung von leerstehenden Industrieräumlichkeiten

Hier hatte die Verwaltung mit verschiedenen Industriebetrieben in Furtwangen Kontakt. Derzeit steht ein Gebäude mit ca. 1.500 qm komplett leer. Hier wären jedoch umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich, um einen Schulbetrieb zu gewährleisten. Außerdem wäre dann nur eine Verlagerung auf verschiedenste Standorte möglich. Ein einigermaßen geordneter Schulbetrieb könnte dadurch nicht gewährleistet werden. In diese Überlegungen hat die Verwaltung auch ein leerstehendes Geschäftsgebäude in Vöhrenbach mit einbezogen. Hier könnte ein Großteil der OHG-Schulen ausgelagert werden. Allerdings stehen auch hier Kosten in einem siebenstelligen Betrag an.

4. Nutzung der Josef-Hebting-Schule in Vöhrenbach

Die Stadt Vöhrenbach beabsichtigt, die Josef-Hebting-Schule ebenfalls in Kürze zu sanieren und künftig als Grundschule zu nutzen. Hierfür wurden der Stadt Vöhrenbach ebenfalls Mittel aus dem Sanierungsprogramm für Schulen bewilligt. Bezüglich der Bauabwicklung sind dieser Fördermittel an enge Kriterien gebunden, d. h. die Baumaßnahme muss bis Ende 2022 ebenfalls abgewickelt werden. Nach Anfrage beim Regierungspräsidium als bewilligende Zuschussstelle ist eine Aufweichung der Fristen vom Land nicht vorgesehen. Die Josef-Hebting-Schule in Vöhrenbach verfügt über 10 Klassenräume, 3 Fachräume und 3 Mehrzweckräume.

5. Verlagerung in vorhandene Räumlichkeiten der städtischen Schulen

Dies wurde seitens der Verwaltung intensiv zunächst planerisch geprüft, um zu sehen, ob ein Raumbedarf überhaupt in den Räumlichkeiten der anderen Schulen dargestellt werden kann. Hier wäre folgendes Szenario vorgesehen:

Umzug der Anne-Frank-Grundschule an die Friedrichschule für den Zeitraum der Bauphase am OHG. In der Werkrealschule würden zusätzliche Klassenräume durch Einbau von Trennwänden in der Aula geschaffen. Darüber hinaus sind einige Fachräume künftig gemeinsam zu nutzen. Weiterhin werden am OHG der „alte Neubau“ und der „neue Neubau“ für den Schulbetrieb des Gymnasiums genutzt.

Die letzte Variante stellt natürlich einen Eingriff in den Schulablauf der städtischen Schullandschaften dar. Die Verwaltung hat daher mit den betroffenen Schulleitern/-innen und mit den Elternbeiräten Gespräche geführt. Beide Gespräche verliefen sehr kooperativ und es wurden neue Ideen entwickelt. Teilweise wurden der Verwaltung auch noch Fragen mitgegeben, die es zu lösen gilt (z. B. Sportunterricht, Schülertransport, etc.). Die Verwaltung ist sich durchaus bewusst,

dass diese Zeit der Bauphase am OHG nicht reibungslos vonstattengehen wird. Es wird eine hohe Anforderung sein, den Schulbetrieb in dieser Sanierungsphase entsprechend zu organisieren.

Stand der Vorberatungen

./.

Kosten und Finanzierung

./.